

40-Punkte Spiel

Alter: ab 14 Jahren

Gruppengröße: mindestens vier

Zeit: mindestens 60 Minuten

Geeignet für: TeamerInnenschulungen, Seminare

Material:

- Pappe und Stifte für den Spielplan
- Würfel
- Spielfiguren
- Fragekärtchen

Kurzbeschreibung: Das 40-Punkte-Spiel ist ein Wettspiel, bei dem die TeilnehmerInnen thematische Fragen beantworten müssen.

Ziele:

- Die TeilnehmerInnen lernen Fakten zur Migration.
- Die TeilnehmerInnen lernen gegen Vorurteile zu argumentieren.
- Die TeilnehmerInnen überdenken eigene Vorurteile.
- Die TeilnehmerInnen erhalten Tipps zur Interkulturellen Öffnung von Kinder- und Jugendreisen.

Vorbereitung:

Die Fragen werden auf Kärtchen geschrieben und auf der Rückseite mit Nummern von 1 bis 40 beschriftet. Dann werden sie im ganzen Seminarraum mit den Fragen nach unten geklebt. Die SpieleleiterIn sitzt außerhalb des Seminarraums, so dass die SpielerInnen zu ihr hinlaufen müssen. Bei der SpieleleiterIn befindet sich der Spielplan, Spielfiguren und ein Würfel. Der Spielplan zeigt 40 Felder. Das Feld 40 ist das Ziel.

Die TeilnehmerInnen teilen sich in Gruppen ein. Spielen können mindestens zwei, höchstens vier Gruppen. Die Gruppen würfeln und rücken auf dem Spielfeld entsprechend vor. Nun müssen sie die entsprechende Frage zum Spielfeld suchen: Landen sie auf dem Feld 8, müssen sie das Fragekärtchen mit der Nummer 8 finden, auf Feld 9, das Fragekärtchen mit der 9 etc. Wenn sie das Fragekärtchen gefunden haben, laufen sie zur SpieleleiterIn, erfüllen die Aufgabe und dürfen dann noch einmal würfeln. Können sie eine Frage nicht beantworten, müssen sie noch einmal würfeln und gehen um die gewürfelte Augenzahl zurück.

Fragen und (mögliche) Antworten:

1. **„Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg“ – Drei Argumente dagegen!** Zum Beispiel:
 - Für Flüchtlinge besteht ein einjähriges Arbeitsverbot.
 - „Inländerprimat“: AusländerInnen dürfen nur Arbeitsplätze annehmen, die bereits acht Wochen vom Arbeitsamt ausgeschrieben sind und für die sich keine Deutsche beworben hat.
 - Bei der Einreise müssen AusländerInnen ausreichend finanzielle Mittel nachweisen.
 - Im Osten gibt es wenig AusländerInnen aber viel Arbeitslosigkeit, im Westen ist es umgekehrt.
2. **„Asylbewerber sind Sozialschmarotzer“ Drei Argumente dagegen!** Zum Beispiel:

- Für Asylbewerber besteht ein einjähriges Arbeitsverbot.
 - Danach dürfen sie nur Arbeitsplätze annehmen, die nicht von Deutschen besetzt werden können.
 - Flüchtlinge erhalten nur 10 € Taschengeld in der Woche.
 - Sie müssen ihr ganzes Vermögen für die Bestreitung des Asylverfahrens ausgeben.
 - Sie wohnen in schlechten Wohnverhältnissen (zum Beispiel Wohnheimen).
 - Sie müssen Gemeinschaftsaufgaben übernehmen.
 - Ihre Kinder sind nicht schulpflichtig.
 - Sie sind nur eingeschränkt krankenversichert.
3. **Wie viel AusländerInnen gibt es in Deutschland?** Etwa 9%. Das sind etwa 7 300 000 Menschen.
4. **Drei Probleme von Flüchtlingskindern!** Zum Beispiel:
- Sie sind nicht schulpflichtig.
 - Sie dürfen weder das Land, noch den Landkreis verlassen und können so an Kinder- und Jugendreisen nicht teilnehmen.
 - Sie haben kein Recht auf einen Kindergartenplatz.
5. **„Wer Deutsch lernen will, hat die Möglichkeit dazu“ Drei Argumente dagegen!** Zum Beispiel:
- Flüchtlinge haben kein Recht auf einen Deutschkurs.
 - Deutschkurse sind zum Teil sehr teuer.
 - Auf dem Land werden häufig gar keine Deutschkurse angeboten.
 - Das Angebote an Deutschkursen reicht oft nur bis zu einem gewissen Niveau.
6. **„Wer wirklich verfolgt ist, findet in Deutschland Schutz“ Drei Argumente dagegen!** Zum Beispiel:
- „Kollektive Gefahrenlagen“ (zum Beispiel Bürgerkriege) sind kein anerkannter Fluchtgrund.
 - Der Flüchtling muss seine Verfolgung beweisen.
 - Die Verfolgung muss staatlich sein, nichtstaatliche Verfolgung, beispielsweise von Milizen, wird nicht anerkannt.
 - Die Einreise ist für Verfolgte nach Deutschland nicht möglich: Wenn sie auf dem Landweg einreisen, werden sie in die Nachbarstaaten abgeschoben („sichere Drittstaaten“). Fliegen sie mit dem Flugzeug, brauchen sie ein Visum. Wer sich aber verstecken muss, wird kein Visum beantragen können.
7. **„AusländerInnen sind krimineller als Deutsche“ Zwei Argumente dagegen!** Zum Beispiel:
- AusländerInnen können gegen das Asyl- und Ausländerrecht verstoßen, Deutsche nicht.
 - Es kommt auf die Vergleichsgruppe an: In Deutschland halten sich vor allem junge ausländische Männer auf. Vergleicht man die Gruppe junger ausländischer Männer mit den jungen deutschen Männern, sind Ausländer nicht krimineller.
8. **„Asylsuchende lassen sich in Deutschland erst mal die Zähne erneuern“ Ein Argument dagegen!**
- Asylsuchende werden nur eingeschränkt medizinisch versorgt. Das bedeutet zum Beispiel, dass sie statt einer Zahnbehandlung nur Schmerzmittel bekommen.

9. **„Jugendliche mit Migrationshintergrund wollen sich nicht integrieren.“ Drei Argumente dagegen!** Zum Beispiel:
- Jugendliche mit Migrationshintergrund können sich oft nicht integrieren, weil sie diskriminiert werden (z.B. wenn jugendliche MigrantInnen in eine Disko gehen möchten, bei der Ausbildungsplatzsuche etc.).
 - Sie haben oft weniger finanzielle Mittel als mehrheitsdeutsche Kinder.
 - Angebote der Kinder- und Jugendhilfe gehen auf die Bedürfnisse von jungen Menschen mit Migrationshintergrund nur unzureichend ein.
10. **„Migrantenkinder haben kein Interesse an deutschen Vereinen.“ Zwei Argumente dagegen!** Zum Beispiel:
- MigrantInnenkinder gehen besonders häufig zu Sportvereinen.
 - Sie sind auch stark in der Gewerkschaftsjugend vertreten.
11. **Zwei Punkte, auf die man bei einer Freizeit mit muslimischen Kindern achten sollte!**
- Kein Schweinefleisch, auch beim Kochen unterschiedliches Geschirr benutzen.
 - Keine Freizeiten während religiöser Festtage (Ramadan, Opferfest) organisieren.
12. **Drei Punkte, auf die man bei einer Freizeit mit Flüchtlingskindern achten sollte!**
- Reisen ins Ausland sind nicht möglich.
 - Reisen außerhalb des Landkreises sind nur mit Genehmigung der Ausländerbehörde möglich.
 - Flüchtlingsfamilien verfügen kaum über finanzielle Mittel.
 - Werbung in MigrantInnenmedien.
13. **Fünf Kniffe, wie man mehr Kinder mit Migrationshintergrund in die Gruppenstunden bekommt!** Zum Beispiel:
- TeamerInnen mit Migrationshintergrund gewinnen.
 - Den eigenen Verein bzw. die eigene Gruppe in einem Ausländerverein vorstellen.
 - Aktionen vor Ort (in Vierteln mit hohem MigrantInnenanteil) durchführen.
 - MigrantInnenvereine Räume zur Verfügung stellen.
14. **Fünf Kniffe, wie man mehr Kinder mit Migrationshintergrund auf Freizeiten bekommt!** Zum Beispiel:
- TeamerInnen mit Migrationshintergrund gewinnen.
 - Flyer an Orten auslegen, an denen sich MigrantInnen häufig aufhalten (ausländische Lebensmittelgeschäfte, Ausländerbehörden...).
 - Eine Kooperation mit Migrantenverbänden eingehen.
 - Eine intensive Elternarbeit.
 - Mit kleineren Freizeiten in die nähere Umgebung beginnen.
 - Themen wählen, die für MigrantInnen interessant sind (Sport, Musik, Angebote zum eigenen Migrationshintergrund).
15. **Wie heißt die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung?** Prof. Dr. Maria Böhmer (Stand 2006)
16. **„Ausländer in Haft sind Kriminelle.“ Stimmt's?**
Oft nicht. In Abschiebehäft sitzen z.B. Menschen, die in ihre Heimatländer zurückgeflogen werden sollen. Abschiebehäft kann bis zu 18 Monaten verhängt werden, ohne dass die MigrantIn eine Straftat begangen hat. Teilweise ist eine

Abschiebung auch nicht möglich, weil die Botschaften die Reisepapiere nicht ausstellen.

17. Nennt eine gute Idee zur Arbeit mit MigrantInnen in eurer Gruppe!

- Eine Reise mit Jugendlichen mit und ohne türkischen Migrationshintergrund in die Türkei.
- Ein antirassistisches Camp in Kooperation mit einem MigrantInnenverein.

18. Nennt eine gute Idee zur interkulturellen Öffnung im Verband! Zum Beispiel:

- Flyer auch an MigrantInnenvereine schicken.
- MigrantInnen als TeamerInnen gewinnen.
- Verstärkt MigrantInnen einstellen.
- Mit MigrantInnenverbänden kooperieren.
- In MigrantInnenmedien werben.

19. Ein Demospruch gegen Nazis! Zum Beispiel:

- Ob Ost, ob West – Nieder mit der Nazipest!
- Oberlippenbärte sind die Härte!

20. Haltet eine Rede, warum Katholiken Deutschland zu überschwemmen drohen!

21. Halte eine Rede, warum Postboten abgeschoben werden sollen!

22. Wie viel AussiedlerInnen wohnen in Deutschland? 5%, das sind gut 4 000 000 Menschen.

23. Nennt zwei deutsche PolitikerInnen mit Migrationshintergrund! Zum Beispiel:

- Cem Özdemir
- Lale Akgün
- Joseph Winkler
- Ekin Deligöz

24. Wo wurde der Döner erfunden? In Berlin

25. Nennt einen Film von einem Regisseur mit türkischem Migrationshintergrund! Zum Beispiel

- Gegen die Wand (Fatih Akin)
- Solino (Fatih Akin)
- Im Juli (Fatih Akin)

26. Drei bekannte deutsche Flüchtlinge! Zum Beispiel:

- Kurt Tucholsky
- Bertolt Brecht
- Lily Marleen
- Albert Einstein
- Anne Frank

27. Gegenwart: Wohin wandern die Deutschen aus? Warum?

In die USA, in andere EU-Staaten nach Norwegen oder in die Schweiz zum Arbeiten, nach Spanien (vor allem Mallorca und Kanaren) als Altersruhesitz.

28. Drei spezifische Probleme von AussiedlerInnen! Zum Beispiel:

- Ihre Berufs- und Schulabschlüsse werden nicht anerkannt.
- Sie wurden in der ehemaligen Sowjetunion als „die Deutschen“ diskriminiert, nun diskriminiert man sie als „die Russen“.
- Sie haben sich einen wirtschaftlichen und sozialen Aufstieg in Deutschland erhofft, meist machen sie jedoch eine Abwärtskarriere.
- Die schlechte Wohnsituation im Wohnheim.
- Die schlechte finanzielle Lage.

29. **Singt ein antirassistisches Multikultilied!** Zum Beispiel: „Arsch huh, Zäng ussenander“, „Mein Freund Abdullah“
30. **„Deutschland schützt Familien“ Drei Argumente dagegen!** Zum Beispiel:
- Familiennachzug ist häufig erst nach Jahren möglich.
 - Es ist sehr schwierig, eine ausländische PartnerIn zu heiraten.
 - Ein Teil der Familie kann abgeschoben werden, während der andere Familienteil in Deutschland bleiben darf.
31. **„Deutschland ist ein kinderfreundliches Land“ Drei Argumente dagegen!** Zum Beispiel:
- Deutschland hat die UN-Kinderrechtskonvention nicht vollständig ratifiziert.
 - Kinder sind bereits mit 16 Jahren asylmündig.
 - Flüchtlingskinder sind nicht schulpflichtig.
 - Bei Straftaten können Jugendliche mit ausländischem Pass abgeschoben werden.
32. **Welche Probleme können bei Jugendreisen mit ausländischen Kindern auftreten?**
- Vorurteile
 - Cliquenbildung
 - Probleme bei der Beschaffung eines Visums/Transitvisums
33. **Nennt zehn türkische Wörter (keine Städte)!** Zum Beispiel:
Börek, ekmek, ane, aneane, Döner Kebab, Merhaba, Nassilsin, cay, arkadas, güle güle, ev, baba
34. **Nennt fünf arabische Wörter!**
Cay, Falafel, Ahlaah, Moschee, Salaam

Auch wenn dieses Spiel leicht einsetzbar ist, weil es die Antworten bereits vorgibt, sollten sich die TeamerInnen im Bereich „Migration“ auskennen. Denn die Fragen können zu Diskussionen unter den TeilnehmerInnen führen, die es kompetent zu leiten gilt.

Das 40-Punkte-Spiel wurde auf zwei Freizeiten, auf dem bundesweiten TeamerInnentreffen der Naturfreundejugend Deutschlands und in einer Gruppenstunde erprobt. Die Rückmeldung auf dieses Spiel war durchweg positiv. Besonders hervorgehoben wurde die gelungene Kombination aus Bewegung und Wissen. Viele TeilnehmerInnen gaben an, dass sie durch das Spiel viel gelernt hätten und „etwas mit nach Hause nehmen“.

Als 40-Punkte-Spiel dauert das Spiel sehr lange und ist eher für ältere TeilnehmerInnen geeignet. Deshalb wurde das Spiel auf zwei Freizeiten als 20-Punkte-Spiel eingesetzt. Die Fragen können dabei beliebig angepasst werden. Für eine deutsch-tschechische Jugendbegegnung wurden die Fragekärtchen übersetzt.